



Brigitte Pelloli und Hans-Ulrich Lüthi vor einem «ihrer» Plakate aus der kantonalen Kampagne.

MATHIAS MARX

Hilfe bei Stellensuche für Arbeitslose über 50

Kampagne Der Kanton Aargau und die Sozialpartner setzen sich dafür ein, dass über 50-jährige Arbeitslose rascher wieder eine Arbeit finden.

VON MATHIAS KÜNG

Brigitte Pelloli hat 35 Jahre Berufserfahrung. Und ist arbeitslos. Seit Februar 2013. Ursprünglich arbeitete sie als Krankenschwester, wurde dann aufgrund eines Rückenschadens Sachbearbeiterin. Sie sucht eine Stelle im Gesundheitsbereich oder als Sachbearbeiterin im Unfallbereich oder bei einer Krankenkasse. Aufgrund ihrer zahllosen Bewerbungen wurde sie bisher zu vier Gesprächsrunden aufgeboten. Viele Bewerbungen erhält sie aber schon nach zwei Tagen zurück.

Dies sagte sie gestern an einem Informationsanlass des Kantons in Lenzburg, an dem für das Potenzial von über 50-jährigen Arbeitslosen geworben wurde. Ihren Jahrgang führt Pelloli im Lebenslauf inzwischen auf der letzten Seite auf. In der Hoffnung, dass zuerst ihre Qualifikationen gelesen werden.

Hans-Ulrich Lüthi kann 28 Jahre Berufserfahrung vorweisen. Auch er

3380 Arbeitslose über 50

Gemäss den neusten Zahlen sind 26 Prozent aller Arbeitslosen im Kanton Aargau über 50 Jahre alt. Das sind 3380 Menschen. Sie sind im Durchschnitt **deutlich länger auf Stellensuche als Jüngere**. 15- bis 24-Jährige suchen durchschnittlich 141 Tage, 25- bis 49-Jährige 238 und über 50-Jährige 379 Tage, also mehr als ein Jahr lang. Der Kanton hat eine Hotline für Fragen und Stellenmeldungen eingerichtet (0800 49 50 51). (MKU)

ist arbeitslos. Seit Dezember 2012. Er hat eine Mechanikerausbildung, lernte später auch Maschinenbau und Informatikingenieur. Er bewirbt sich für alle Stellen, die zu seiner Ausbildung passen, und sähe sich auch als Quereinsteiger. So bewarb er sich unlängst gar als Bestatter. Allerdings erfolglos. Er sei überqualifiziert, erhielt er zur Antwort.

Brigitte Pelloli und Hans-Ulrich Lüthi sind zwei von derzeit 3380 über 50-jährigen Arbeitslosen im Aargau. Sie stellen sich als Botschafter für eine Plakatkampagne (vgl. Bild) zur Verfügung. Damit will der Kanton zusammen mit den Sozialpart-

nern auf das Potenzial dieser Menschen aufmerksam machen.

Über 50-Jährige werden zwar nicht häufiger arbeitslos als jüngere, haben jedoch viel länger, um wieder eine Stelle zu finden. Entsprechend sind sie häufiger von Aussteuerung betroffen. Und dies, so Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann in Lenzburg, obwohl sie sich entgegen häufigen Vorurteilen «im besten Alter fühlen, überzeugt sind, dass sie noch eine volle Leistung bringen können, und das auch so ist».

Zur Kampagne gehören die erwähnten Plakate, eine Website und eine Hotline (vgl. Box). Motto der Kampagne: «Die Qualifikation zählt, nicht das Alter.» Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren bieten Assessment 50plus, Standortbestimmungskurse 50plus sowie Einzelcoaching. Und sie helfen auch mit aktiver Vermittlung von älteren Stellensuchenden.

Angewiesen auf Altersgruppenmix

Die Sozialpartner ziehen bei dieser Kampagne voll mit. Für Kurt Em-

menegger, Präsident des Aargauischen Gewerkschaftsbundes, muss es wieder selbstverständlich werden, über 50-Jährige im Arbeitsprozess zu halten. Wie er ist auch Peter Lüscher, Geschäftsführer der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer**, überzeugt, dass Unternehmen auf einen Mix aus allen Altersgruppen angewiesen sind: «Die grosse Berufserfahrung, die Verlässlichkeit und die gute Arbeitsmotivation älterer Mitarbeitender nützen dem Betrieb und ergänzen die Kompetenzen der Jüngeren in idealer Weise.» Dafür müssten

sich die Arbeitnehmenden auch den veränderten Anforderungen stellen und für neue Aufgaben offen sein.

Der Kampagnenstart erfolgte am Sitz der Regionalbus Lenzburg AG – nicht von ungefähr.

Denn dieser Betrieb nutzt das Know-how älterer Mitarbeitender bewusst. Geschäftsführer René Bossard macht mit einer altersmässig guten Durchmischung gute Erfahrungen. Ein Beispiel: Chauffeure mit grosser Lebenserfahrung gehen gelassener mit schwierigen Kunden um.

«Es muss wieder selbstverständlich werden, über 50-Jährige im Arbeitsprozess zu halten.»

Kurt Emmenegger, Präsident Aarg. Gewerkschaftsbund